

B2: Bericht Queerfeministische und Antirassistische Bildung in der JUSO Zug

*Verfasst von Xiao Ember, Co-Präsident*in, für die Jahresversammlung der JUSO Zug am 18. Januar in Zug.*

Hintergrund

Die Jahresversammlung am 09.03.2024 hat folgenden Antrag gutgeheissen:

“Der Vorstand verpflichtet sich und übernimmt Verantwortung für eine höhere Priorisierung von Queerfeminismus und Anti-Rassismus in der internen Bildung der JUSO Zug, und muss die notwendigen Massnahmen erlassen, damit die interne Bildung die politischen Positionen der JUSO reflektiert. Die Umsetzung dieses Antrages wird an der nächsten ordentlichen Jahresversammlung analysiert und überprüft.”

Dadurch wurde eine stärkere Gewichtung von queerfeministischen und antirassistischen Themen in der JUSO Zug gefordert, eine Aufgabe, für deren Umsetzung und Berichterstattung der Vorstand verantwortlich ist. Hiermit liegt diese Berichterstattung, sofern er von der Jahresversammlung 2025 genehmigt wird, nun vor.

Allgemein

Im Vergleich zum Vorjahr hat die JUSO Zug deutlich weniger Bildungsveranstaltungen durchgeführt, stattdessen wurden Bildungsinputs an Versammlungen organisiert. Dies weist darauf hin, dass lose Bildungsveranstaltungen schlecht besucht wurden und der Aufwand dem Ertrag nicht entspricht. Leider ist es nicht gelungen, Bildungsinputs zu Queerfeminismus oder Antirassismus zu organisieren. Ursprünglich war ein Antirassismus-Input an der Jahresversammlung 2025 geplant, die Idee wurde aufgrund fehlender Zeit jedoch verworfen. Andere Formen der Bildung zu den beiden Themen waren deutlich erfolgreicher, wie sich aus den nächsten beiden Absätzen ableiten lässt.

Queerfeminismus

Der queerfeministischen Arbeit in der JUSO Zug wurde im Jahr 2024 besonders Gewicht gegeben. Mit Aktionen am feministischen Kampftag und am feministischen Streik und die Teilnahme an zahlreichen Demonstrationen wurden queerfeministische Themen sichtbarer und wichtiger. Auch wurde aufgezeigt, wie Handlungsbedarf des Kantons in queerfeministischen Bereichen weiterhin besteht, durch Posts auf Social Media sowie publizierte Medienmitteilungen.

Die Arbeitsgruppe Queerfeminismus, die für diese Zwecke gegründet wurde, konnte ebenfalls wichtige Beiträge liefern. So konnten auch Basismitglieder für queerfeministische Anliegen sensibilisiert werden.

Antirassismus

Auch im antirassistischen Bereich nahm die Arbeit der JUSO Zug 2024 zu. Sie konnte zu einer Vielfalt an lokalpolitischen Geschehen Stellung nehmen und verlieh dadurch in den Medien dem Thema Sichtbarkeit. Dabei bildete sie eine wichtige Gegenstimme zur rassistischen Hetze der SVP, die versuchte, den Migrant*innen das Leben auf verschiedene Weise zu erschweren.

Fazit

Abschliessend lässt sich festhalten, dass die Bildungsarbeit der JUSO Zug in den queerfeministischen und antirassistischen Bereichen im letzten Jahr zugenommen hat. Ob diese Arbeit die Forderungen des Antrags in dessen Sinne erfüllt hat, ist weniger klar. Doch eines steht fest: Es kann mehr gemacht werden, und es sollte mehr gemacht werden. Der Vorstand hatte einige Aktionen geplant, die aus verschiedenen Gründen noch nicht durchgeführt werden konnten. Dadurch erhofft er, den Diskurs rund um Antirassismus selbst zu prägen, anstatt nur auf aktuelle Geschehnisse zu reagieren. Das Thema Antirassismus wird daher im kommenden Jahr eine verstärkte Präsenz zeigen. Auch das Thema Queerfeminismus wird die Partei weiterhin begleiten. Der Vorstand beantragt hiermit die Annahme dieses Berichts.